

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint
wöchentlich.

Hannburg a/S., den 1. Januar 1877.

Verlag:
Die Redaction, Raumburg a/S.

Vereinsangelegenheiten.

Auszug aus dem Protokolle

der in Döbeln stattgefundenen Versammlung provincialstädtischer
Uhrmacher am 24. November 1876.

(Schluß.)

Bezüglich eines allgemein gültigen Preis-Tarifes für Reparaturen u. s. w. wurde erwähnt, daß, da doch durchgängig eine Steigerung mit dessen Aufstellung verbunden sei, die jetzige drückende Lage sich schlecht hierzu eigne und man bei Nichtannehmen von Seiten Derjenigen, welche dem Vereine fern stehen oder bei Nichteinhaltung auch seitens einzelner Mitglieder Gefahr laufe, mehr Schaden als Nutzen zu stiften. Nichts desto weniger soll auf Aufstellung eines den allgemeinen Verhältnissen entsprechenden solchen hingestrebt werden.

Ferner wurde hervorgehoben, daß man die schlechten Hausireruhren mindestens nicht zu Minimalpreisen herstellen solle, wie es überhaupt nur Sache der Billigkeit den Besitzern guter Uhren gegenüber sei, solche auch zu billigeren Preisen zu repariren, als schlechte.

Eine falsche Praxis vieler Collegen sei es, wenn sie die etwa röhigen Wege umsonst machen, man solle nicht unterlassen, dieselben mit zu berechnen und werde sich billiger Weise Niemand weigern, dieselben mit zu honoriren und solle man sie auf den Rechnungen wenigstens zu Minimalätzen niemals fehlen lassen. Auf Verminderung der Spindeluhren hinzuarbeiten sei jedes Collegen Schuldigkeit, nöthigenfalls soll man ein kleines Opfer nicht scheuen, um solche aus der Welt zu schaffen.

Betreffs des Taxirens der Uhren wurde betont, daß man dasselbe vollständig zu umgehen nicht im Stande sein werde, daß man es indessen in gewissen Fällen zu vermeiden suchen müsse; stets aber dabei die größte Vorsicht zu beobachten und etwaige Nebenumstände ins Auge zu fassen habe.

Ein weiteres Thema der Besprechung bildete die Stellung des Uhrmachers gegenüber seinen Fachgenossen. Man gedachte der auch in unserem Fache entstandenen Bewegung und des gerechtfertigten Dranges nach Vereinigung, um hierdurch erzielen zu können, was dem Einzelnen nicht möglich sei. Man erkannte das Vortheilhafte der kleinen Ortsvereine sowohl, als auch der größeren Vereinigungen, sowie der deutschen Centralisation an, man gedachte ferner des Fach-

journal's und erwähnte, daß durch dieses erst die Bewegung in die Sache gekommen sei, man sprach auch davon, daß, obgleich es für Jeden nothwendig sei, dasselbe zu halten, es doch von Vielen nicht gehalten würde, daß es ferner unthunlich sei, wenn noch ein anderes entstände, weil sonst durch eine etwaige Zerplitterung nur geschadet werden könne. Es wurde erwähnt, daß der Vorort Berlin bereits ein Centralverbandsstatut ausgearbeitet habe und die Harzburger Beschlüsse vorgelesen. Die durch das Journal bereits bekanten Sachen wurden zu wiederholen nicht für nöthig erachtet, sondern zum Schluß, nachdem noch als gute Uhrgehäusmacher die Herren Kutscher in Dresden und Harzbecher in Görlitz erwähnt worden waren, der Glashütter Uhrenindustrie, welche durch mehrere durch Hrn. Großmann gültigst übersendete, vorzügliche Produkte derselben vertreten war, sowie der Verpflichtung jedes Collegen für deren möglichste Verbreitung nicht nur vom patriotischen, sondern auch vom reinen Fachstandpunkte aus Sorge zu tragen, gedacht.

Weitere Punkte des aufgestellten Programmes sollen womöglich im Journal einer Besprechung unterworfen werden.

Zu der unternommenen Vereinigung erklärten sich alle Anwesenden bereit, beizutreten, auch wurde mitgetheilt, daß sich bereits mehrere am Erscheinen Verhinderte hierzu angemeldet haben. Man erkannte, daß es aus verschiedenen Gründen nicht rathsam sei, bereits jetzt schon ein Statut aufzustellen, daß man namentlich es den Umständen und der Zukunft anheim geben müsse, wie es sich bezüglich der Ausdehnung der Grenzen des Vereins gestalten werde, daß man aber jetzt schon daran fest halten wolle, nur selbstständige und unbescholtene wirkliche Uhrmacher aufzunehmen. Als weiteste Begrenzung wurde das Königreich Sachsen festzuhalten beschlossen; der Beitrag zur Vereinskasse soll 1 Mk. vierteljährlich betragen, ein Eintrittsgeld vorläufig noch nicht erhoben werden. Die Oberleitung soll durch ein aus der Mitte des Vereines frei gewähltes Directorium besorgt werden, welches die etwaigen Aemter unter sich zu bezeugen hat und aus den Herren Moriz Muth in Annaberg, Sembdner in Meissen, Röber in Rössen, Seidel in Meissen und dem Unterzeichneten als Vorsitzenden desselben bestehen soll. Etwaige noch unerledigte Fragen, z. B. Zeit und Ort der nächsten Zusammenkunft, sollen dem Directorium zur Beschlußfassung überlassen bleiben.

Es wurde das Fachjournal als Vereinsorgan zu betrachten beschlossen, auch als wünschenswerth bezeichnet, dem Directorium über alle etwa vorkommende für dasselbe interessanten Gegenstände Bericht